

Parteitag der Bonner SPD - Initiativantrag

Antragsteller: Ulrich Kelber, MdB

Keine Gründe für einen Umzug der Bafin 1.200 Arbeitsplätze in Bonn erhalten

Die Bonner SPD lehnt die Überlegungen aus Teilen der Verbände und Medien sowie einzelner Stimmen aus allen politischen Lagern ab, die Arbeitsplätze bei der Allfinanzaufsicht Bafin von Bonn nach Frankfurt/Main zu verlagern. Auch eine Verschmelzung auf die Bundesbank ist fachlich nicht sinnvoll.

Wir fordern die Umzugsbefürworter auf, ihre Verunsicherung der 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sofort zu beenden und die in der derzeitigen Finanzkrise besonders wichtige Arbeit der Bafin nicht weiter zu beeinträchtigen.

Nicht die Bankenaufsicht ist Auslöser der Finanzkrise, sondern die Regeln bzw. fehlenden Regeln des Finanzsystems sowie die fehlende internationale Zusammenarbeit. 1.200 Familien zum Bauernopfer zu machen, wird dieses Problem nicht lösen.

Unsere Argumente gegen einen Umzug:

1. Zusagen einhalten

In der BaFin arbeiten Personen, die bereits vor wenigen Jahren von Berlin nach Bonn umziehen mussten, sowie ehemalige BMF-Mitarbeiter, die durch einen Wechsel in die BaFin (unter Verzicht auf die Ministerialzulage) einen Umzug nach Berlin vermeiden konnten. Diese Menschen und ihre Familien müssen sich auf die vor wenigen Jahren gemachten Zusagen verlassen können, wenn – wie in diesem Fall – überhaupt kein dringender Grund für eine Neupositionierung der Politik vorliegt.

Auch ist die Argumentation nachweislich falsch, in allen Ländern Europas hätte die Finanzaufsicht am stärksten Finanzplatz ihren Sitz. Schon einfachste Recherchen zeigen, dass z.B. in unserem Nachbarland Niederlande die Versicherungsaufsicht ihren Sitz in Appeldoorn hat.

2. Fachkompetenz erhalten

Der durch das Bonn-Berlin Gesetz veranlasste Umzug des Bundeaufsichtsamts für das Kreditwesen (BAKred) und des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen (BAV) von Berlin nach Bonn hat – wie alle Umzüge - zu einem immensen Verlust an Fachkräften und erfahrenen Aufsehern geführt, die sich beruflich neu orientiert haben. Darunter leidet die Aufsicht heute noch.

Bei einem erneuten Umzug ist wieder mit dem Verlust von erfahrenen Aufsehern und Fachkompetenz zu rechnen. Schon jetzt hat die Umzugsdiskussion zu ersten Kündigungen, z.B. im Bereich der IT und der Modellrechnung, geführt. Die Bafin wäre mitten in der größten Finanzkrise der letzten achtzig Jahre mehr mit sich selbst und dem Wiederaufbau von Kompetenz beschäftigt, als ihren Kontroll- und Stabilisierungsaufgaben nachkommen zu können.

3. Chancen für qualifiziertes Personal

In manchen Bereichen ist es bereits jetzt schwer, qualifiziertes Personal zu rekrutieren, da die Besoldung der BaFin-Mitarbeiter mit den Gehaltsstrukturen der Privatwirtschaft nicht mithalten kann. Bei einem Umzug an den Standort Frankfurt würde der Wettbewerb mit den Banken noch schärfer. Dabei werden beispielsweise Mathematiker, die die internen Modelle der Banken und Versicherungsunternehmen nach Basel II und Solvency II, mit denen die Höhe der für das Risiko der Banken/Versicherungen die richtige Eigenkapitalausstattung ermittelt werden soll, prüfen, noch schärfer. Die Bafin würde dabei regelmäßig durch ihre Gehaltsstruktur das Nachsehen haben.

Bereits jetzt sind im Bereich der Versicherungsaufsicht ca. 30 Prozent der dafür speziell ausgeschriebenen Stellen nicht besetzt und wohl auf absehbare Zeit nicht besetzbar.

4. Deutschlands Finanzwelt ist dezentral

In der Tat sind in Frankfurt/Main einige Finanzinstitute beheimatet: Deutsche Bank (ohne Postbank), Commerzbank/Dresdner Bank, DZ Bank, Deka Bank und einige weitere kleinere Privatbanken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken.

In Deutschland existieren jedoch rund 2.300 Kreditinstitute (Quelle: Bundesbank), die auf die ganze Bundesrepublik verteilt sind. Unter anderem hat die zweitgrößte Sparkasse in Deutschland ihren Sitz in Köln/Bonn und die größte Sparkasse ihren Sitz in Hamburg. Außerdem hat ein Spitzeninstitut des genossenschaftlichen Banksektors seinen Sitz im Ruhrgebiet (WGZ Bank). Ein systemisch relevantes Kreditunternehmen hat seinen Sitz in München (Hypo Real Estate). Aus dem Verbund Deutsche Bank/Postbank hat die Postbank, das Unternehmen mit den meisten Privatkunden in Deutschland, seinen Sitz in Bonn.

Dies zeigt, dass eine Fixierung auf den Standort Frankfurt der deutschen Bankenlandschaft nicht gerecht wird.

5. Bankenaufsicht muss dezentral arbeiten

Die Bundesbank ist organisatorisch ebenfalls aufgrund der bestehenden deutschen Bankenlandschaft massiv in der Fläche vertreten. In der Frankfurter Hauptverwaltung arbeiten lediglich rd. 35% der Bundesbank-Mitarbeiter, die Mehrzahl der Mitarbeiter arbeiten in den 9 Hauptverwaltungen und den 47

Filialen, welche die Bundesbank gerade auch für die Bankenaufsicht nutzt (Quelle: Bundesbank).

Eine Konzentration der Bankenaufsicht in Frankfurt hat es bislang nicht gegeben, da es aufgrund der Struktur der Bankenlandschaft in Deutschland als nicht geeignet erschien.

6. Gutachter gegen Verschmelzung von Bafin und Bundesbank

Ein vom Bundesfinanzministerium in Auftrag gegebenes Gutachten des Institutes der deutschen Wirtschaft (IW), Köln, ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Arbeitsteilung zwischen der Bundesbank und der BaFin funktioniert (Quelle: BMF, 26.02.2009). Somit erscheint eine vollständige Umkrempelung der Aufsichtsstrukturen, insbesondere in der derzeitigen Krise, nicht notwendig zu sein.

7. Zu viel Nähe kann schaden

Eine beständige Nähe zu den beaufsichtigten Instituten kann sich auch negativ auswirken, wenn aus räumlicher Nähe eine persönlich vertraute Nähe entsteht.

Nicht ohne Grund wurden die Kreditinstitute 50 Jahre lang von Berlin aus beaufsichtigt. Bei dem durch das Bonn-Berlin-Gesetz veranlassten Umzug des damaligen BAKred von Berlin nach Bonn und der Fusion der drei Aufsichtsämter BAKred (Bonn), BAV (Bonn) und der Wertpapieraufsicht (Frankfurt), ist die Diskussion um einen Zusammenschluss der Bankenaufsicht mit der Bundesbank bereits einmal geführt worden. Die rot-grüne Bundesregierung hat sich damals zu Recht gegen eine Fusion der Bankenaufsicht mit der Bundesbank ausgesprochen.

Ein Argument damals war die Furcht vor einer allzu großen Nähe der Aufsichtsbehörde zu den großen Privatbanken mit Sitz in Frankfurt.

8. Versicherungsaufsicht hat wichtige Funktion

Die BaFin, hervorgegangen aus der Fusion der drei getrennten Aufsichtsämter (BAKred, BAV und WPA) besteht seit Mai 2002 nicht nur aus der Aufsicht über die Banken, sondern beaufsichtigt darüber hinaus auch Versicherungsunternehmen sowie die Wertpapierhändler und Finanzdienstleister.

Während sich die Wertpapieraufsicht bereits in Frankfurt befindet, stellt sich für die Versicherungsaufsicht die Frage, warum der Standort Frankfurt günstiger als Bonn sein sollte. In Deutschland konzentrieren sich die meisten Versicherungsunternehmen in den Städten München, Köln, Hamburg und Hannover. Frankfurt/Wiesbaden spielt aus Sicht der Versicherungsaufsicht eher eine untergeordnete Rolle.

Der Bankenaufsicht einen Sonderstatus zu verleihen, in der man mit der gesamten Aufsichtsbehörde mittels eines Umzugs näher an einzelne Marktteilnehmer aus dem Bankenbereich herangeht, ist unsystematisch.